Wiener Stadt-Bibliothek.
T 7737/1851 A

5761

ad H. 5044

B VI 1/5

Die

Ehren-Halle

des kaiserl. königl.

Militär-Fuhrwesen-Corps.

5761

Die

Ehren-Halle

des kaiserlich-königlichen

Militär-Fuhrwesens-Corps.

Erstanden

unter den schwierigsten Zeitverhältnissen.

Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1851.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Nicht allein das, was der überraschende Augenblick Großes erzeugt, verdient bewundert zu werden, mehr noch muß der durchgreifende Gang, der den Boden für die Saat des Tüchtigen und Zweckmäßigen empfänglich macht, gewürdigt werden.

Das kriegerische Sparta hatte sein Gesetzgeber Lykurg geschaffen, Tausende von Helden gaben dafür Zeugenschaft.

Und so auch ward im Jahre **1849** durch das Machtwort unsers jugendlichen Kaisers dem österreichischen Heere eine neue Schwungkraft, dem Geschütze und dem kriegerischen Gespann seine vermehrte Kraft und Beweglichkeit gegeben.

Um die Leistungen des k. k. Fuhrwesens-Corps in den letzten Feldzügen prüfend zu betrachten, wird es vorerst nothwendig, den früheren Bestand des Corps bis zum Jahre 1848 geschichtlich treu darzustellen.

Ein dreißigjähriger Friede hatte zu friedlich geherrscht, er dachte des kommenden Krieges nicht.

Der Fortbestand aller Truppentheile der Armee wurde zwar in so weit beachtet, daß wenigstens das Skelet jedes einzelnen Körpers für den Krieg erhalten wurde.

Das Fuhrwesens-Corps allein ward nach der hergebrachten Weise aller Friedensjahre dermaßen aufgelöst, daß nur abgerissene Theile zurückblieben, und diese wenigen Theile wurden überdieß nicht sowohl zur Schule des Krieges, als zum rücksichtslosesten Gebrauche in den Garnisonen verwendet. Selbst die Batterie-Bespannungen mußten durch acht Monate im Jahre diesem Zwecke dienen; daher die Zeit der Abrichtung von Mann und Pferd durchaus nicht genügend war. Diesem Uebelstande zu Folge bestanden zum Schlusse des Jahres 1847 nur fünf Bespannungsgattungen, und diese in einem dermaßen so beschränkten Stande, daß sie in ihrer Eigenschaft nicht schlagfertig waren.

Da nun mit Ende December 1847 mehrere Batterie-Bespannungen nach Italien abgeschickt werden mußten, und nachdem zur Mobilmachung von je zwei Exercier-Bespannungen eine dritte erforderlich war, wurde auch diese Friedensbasis in diesem Maße immer schmäler. Es bestanden somit nach der rückwärts angeschlossenen Tabelle noch bei Beginn des Jahres 1848 nicht mehr als:

51 Batterie- } Bespannungen,
1 Kriegsbrücken- }

2 Kriegs- } Transports-Divisionen,
5 Friedens- }

1 Pro Cento Division,

und selbst von diesen war ein nicht unbedeutender Theil bloß auf dem Papier. Die Remontirung war in Böhmen für die zur Completirung verwendeten Bespannungen zwar angeordnet, dieselbe aber, nachdem die Wetterwolke am Horizonte Italiens nicht gefahrvoll schien, eben nicht mit besonderer Energie betrieben, und so verflossen zwei Monate bis zur Wiedererrichtung der verwendeten Bespannungen.

Die Märzereignisse des oben bezeichneten Jahres flößten bloß für Italien Besorgnisse ein, daher auch die in den rückwärtigen Provinzen stehenden Bespannungen, auf den Kriegsfuß gebracht, theilweise dahin abgeschickt wurden, ohne daß eine Vermehrung von Bespannungen noch ernstlich in Angriff kam.

Erst im Mai 1848, als die Ereignisse im Süden der Monarchie durch fremde Mächte mit den Waffen offen unterstützt wurden, begann die eigentliche Ausrüstung oder Vermehrung des Armee-Fuhrwesens, jedoch nur in dem Maßstabe als es für Italien nöthig schien. In diesem Augenblicke war aber schon der Verlust einer vollkommenen ausgerüsteten Batterie-Bespannung zu Cremona und des Material-Depots zu Treviso sammt seinen bedeutenden Vorräthen zu beklagen, und zu gleicher Zeit betrachtete das selbstständig gewordene ungarische Kriegsministerium die in Pesth gelegenen vollkommen eingeschulten vier Batterie-Bespannungen und die wohl dotirten Material-Depots zu Pesth und Thorda als ein Eigenthum des Landes, worüber es nur selbst zu verfügen sich berechtigt erklärte.

Was daher bis zum Monate Mai 1848 an Bespannungen vermehrt wurde, wog der eben erwähnte Verlust genau auf, der Unterschied bestand nur darin, daß sämmtliche in Italien dislocirten Bespannungen zur vollen Benützung bereit standen.

Schon das erste Auftreten des Feindes ergab die Gewißheit, daß er mittelst besonders zahlreicher Artillerie sich seine Erfolge zu sichern versprach, daher auch unserer Seits die schnellste und möglichst zahlreiche Vermehrung der Artillerie-Bespannungen die Wichtigkeit eines Selbsterhaltungs-Prinzips erlangte.

Waren die Verluste von drei reichversehenen Depots zu Treviso, Pesth, Thorda und einiger Bespannungen auch empfindlich, so wurde die Ausrüstung dennoch ohne geringste Störung betrieben; und eben dieser kritische Moment beseelte den Diensteifer der Officiere mit einer ruhmvollen Ausdauer, durch die allein das Corps-Commando seine einleitenden

Verfügungen nach allen Seiten hin gesichert sah, und in der Lage war, das erste Mal seit dem Bestande des Corps ohne Errichtungs-Divisionen die Augmentation der für die Armee in Italien nothwendig gewordenen Bespannungen, mit vollkommener Erreichung der bedingten Schnelligkeit und sogar mit strenger Berücksichtigung des Formellen zu bewirken; obschon die Zahl der ausgerüsteten Pferde in Wien allein 4000 erreichte.

Mit Ende September war die Armee in Italien mit Allem versehen, und die Ausrüstung, soferne sie das Corps betraf, in drei und einem halben Monate vollendet, damit war aber auch, mit geringer Ausnahme, der Friedensfuß des Corps mehr als erschöpft, nachdem man schon gezwungen war, das Armee-Fuhrwesen, nämlich: Reserven, Kriegsbrücken ꝛc. durchgehends mit Rekruten und Remonten zu organisiren.

Wird nun erwogen, daß das Militär-Fuhrwesens-Corps nicht nur die eigene, sondern auch die Remontirung für die Cavallerie-Regimenter theilweise besorgen mußte, und daß im Drange der Zeit die unterrichteten Chargen und Gemeinen, wie sie eben vorhanden waren, in Divisionen rangirt und abgeschickt werden mußten, so ist es gewiß einleuchtend, daß ein solcher Mangel an praktischen Individuen eintrat, daß die Corps-Officiere gezwungen wurden, die Geschirre selbst zusammen zu setzen und Pferde zu beschirren, zumalen die von der Cavallerie zugewachsenen Chargen ebenfalls hierin keine Kenntniß hatten.

Wenn sonach von Tages-Anbruch bis spät Abends im Freien rastlos gearbeitet wurde, so lud selbst die Abenddämmerung noch nicht zur Ruhe.

Ein voluminöser Pack von Schreibereien nahm von den ohnehin kurzen Sommernächten noch den größten Theil für sich in Anspruch.

Aber nicht nur jene Officiere, welche die Ausrüstung der Bespannungen sehr umsichtlich bewerkstelligten, waren im hohen Grade verdienstlich, sondern alle Individuen des Corps griffen mit gleicher Hingebung für den Dienst in das Triebwerk der Maschine.

Auch in den Depots und in den Kanzleien herrschte fortwährend die größte Regsamkeit, weil sonst ein Theil durch den andern in seiner Entwicklung gehindert gewesen wäre. Die in Verlust gerathenen Vorräthe, welche für eine Ausrüstung genau berechnet waren, mußten selbst während der Augmentation in ganz ungewöhnlichen Arbeits-Stunden ersetzt werden.

Ueberdieß mußten den nach Italien abgesendeten mobilen, stets neue Exercierbatterien errichtet werden, wenn anders in den übrigen

Provinzen die ohnehin ganz unbedeutende Basis des Friedensfußes nicht ganz verloren werden sollte.

Mit Ende September 1848 war also die Ausrüstung für Italien als beendet zu betrachten, und was die Bespannungen dort geleistet, findet sich ausgesprochen in diesem Buche durch die hohe Anerkennung unsers hochgefeierten Feldmarschalls Radetzky, so wie durch die ihm zur Seite gestandenen bewährten Corps-Führer.

Die Ereignisse von Wien und Prag trafen die Armee, vom Standpuncte einer Kriegsoperation betrachtet, unvorbereitet.

Die Armee des Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz befand sich, so wie auch die Garnison von Wien, auf dem Friedensfuß, und daher wohl noch geeignet, gegen eine empörte Stadt nebst ihren Umgebungen, nicht aber gegen die aus Osten andrängenden ungarischen Schaaren mit Erfolg zu operiren.

Die wenigen Friedens-Batterie-Bespannungen hatten keine Pferde für die Hälfte der Munitions-Karren; für Bagage-, Fourage-, Feldschmiede- und Deckelwägen war nichts vorhanden. Die Karren wurden zweispännig bespannt, und überdieß mit der Mannschafts-Bagage und Fourage belastet, so daß sie im Felde kaum fortzubringen waren.

Um Mitternacht am 12. October 1848 kam der Befehl, daß Früh 4 Uhr alles aus der Caserne und außer der Linie Wien's sein müsse. Das zweite Artillerie-Regiment, das Bombardier-Corps verlangte Pferde und Wagen; die Batterie-Bespannungen sandten zu gleichen Zwecken Unterofficiere.

Die Cassen des zweiten Artillerie-Regiments und des Bombardier-Corps, die nicht unbedeutenden Munitions-Vorräthe, die wegen Mangel an Bespannung von den Batterien zurückgelassenen Feldschmieden-, Deckel-, Fourage- und Bagage-Wagen, die Monturs-Vorräthe des Corps gingen verloren, wenn nicht in der zum Abmarsche aus der Caserne bestimmten Nacht selbst höhere Officiere des Corps eigenhändig die Pferde beschirrt hätten; nachdem alle mit Geschirr versehenen Pferde schon in der vorhergehenden Nacht, in 40 vierspännige Züge rangirt, das auf der Türkenschanze deponirte Pulver nach dem Neugebäude in Sicherheit zu bringen abberufen waren.

Die Bespannungen der Geschütze wurden bei den unverhältnißmäßig beladenen Karren aushülfsweise verwendet, und so wären bald da bald dort bedauerliche Stockungen eingetreten, wenn nicht mit aller Umsicht

wäre verfahren worden. Nur so konnte alles nur Bewegliche mitgeführt und gerettet werden.

Im Lager vor Inzersdorf konnte man erst den Karren die vorgeschriebene Zahl von Pferden und den Batterien bespannte Fourage- und Bagage-Wagen erfolgen; ja sogar mehrere Batterien aus dem **Pro Cento** Stande bespannen, um nicht nur Wien zu bezwingen, sondern auch die bei Schwechat geschlagenen Ungarn bis über die Grenze mit Nachdruck zu verfolgen.

Um aber in einem so ausgedehnten Lande wie Ungarn und gegen ein fanatisirtes Volk Schlachten zu liefern, genügte diese improvisirte Ausrüstung nicht, sondern es mußte die Vollständigkeit des Trains zuerst bestehen, ehe die Armee einen Hauptschlag mit Erfolg führen konnte.

Dieses in der kürzesten Zeit zu erreichen war bei den reichen Hülfsquellen und der bekannten Energie der Ungarn von der höchsten Wichtigkeit, und daher die Aufgabe dem Militär-Fuhrwesens-Corps vorbehalten, durch die rasche Aufstellung der Brücken-, Equipagen-, Artillerie-, Munitions-, Reserven-, Backofen-, und sonstiger Bespannungen den Zeitpunct näher zu rücken, in welchem die Armee die Offensive ergreifen sollte.

In Italien lag man noch im Kampfe. Ungarn war von allen Seiten abgesperrt, und eben dadurch zeigte sich der Reichthum der österreichischen Provinzen, weil ohne Benützung ausländischer Quellen dennoch, Dank der energischen Einwirkung des Kriegs-Ministeriums, eine solche Masse von Pferden sich auf alle Assentplätze drängte, daß ungeachtet täglich gegen **300** Pferde einrangirt wurden, der Loco-Stand derselben nie unter **500** Stück sank, und anstatt weniger zu werden, erreichte der Stand, bei gleich fortgesetzter Rüstung, nur hier in Wien schon im Februar **1849** die Zahl von **900** Pferden.

An Pferden war nie Noth, manchmal an Leuten, aber demungeachtet wäre die Lösung dieses Problems länger hinausgeschoben, vielleicht unerreichbar gewesen, wenn das Corps-Commando, gleich allen übrigen Behörden, im October **1848** mit der Garnison von Wien abgezogen wäre, und die bedeutenden Vorräthe des Wiener Depots Preis gegeben hätte.

Nicht nur die Aussicht, dem Staate Hunderttausende im Gelde zu erhalten, sondern einen für die damalige Zeit unersetzbaren Schatz, die Militär-Vorräthe zu retten, bewogen das Corps-Commando, ungeachtet aller Warnungen, aus freiem Antriebe, ohne Rücksicht für dessen Eigenthum und für das oft bedrohte Leben, die ganze verhängnißvolle und sturmbewegte Zeit in der Holzhof-Caserne zu Wien auszuharren,

um dadurch mehrere Officiere und die Mannschaft an ihre Plätze zu fesseln, und durch persönliches Einwirken auf die National-Garden, selbe von den in allen Casernen stattgehabten Beraubungen und Zerstörungen, nämlich von dem Wiener Depot und dem Geschirr-Boden in der Poststall-Caserne, fern zu halten, und so bis auf den letzten Tornister alle Vorräthe zu retten, wiewohl manche Artikel theils für die Verwerthung und theils für die Verwendung dem lüsternen Auge des Proletariats unwiderstehlich scheinen mochten.

Selbst die Casse des Landes-Posto-Commando mit einer Barschaft von mehr als **30.000** Gulden Conv. Münze war in verborgenen Räumen der Holzhof-Caserne nicht nur gesichert, sondern als bereits die Communication von der Wieden zum Schwarzenbergischen Palais durch bewachte Barricaden und aufgestellte Vorposten der Insurgenten abgeschnitten war, gelang es noch verkleideten Corps-Officieren, dem Posto-Commando, welches damals dem Hauptquartier im Fürst Schwarzenbergischen Sommer-Palais zugetheilt war, zur Remontirung und Verpflegung diese namhafte Summe mit Lebensgefahr zuzuwenden.

Wien war nach Kurzem in den Händen der Armee, unsere Vorposten standen an der Gränze Ungarns, die unbeugsame Ausdauer des Corps-Commandos und mehrerer Corps-Officiere war durch das unversehrt gebliebene Wiener-Depot und den nur unbedeutend beschädigten Geschirrvorrath der Poststall-Caserne, durch die dem Landes-Posto-Commando zugeführte Geldrimesse auf das Entschiedendste belohnt.

Die Ausrüstung des Armee-Fuhrwesens in seinem ganzen Detail wurde nun im großen Maßstabe betrieben und concentrirte sich in Wien.

Böhmen, Mähren wetteiferte mit ihren Zuschüben an beschirrten und unbeschirrten Pferden; hier wurde Tag für Tag ohne Unterlaß remontirt, die Regimenter und Bataillons ausgerüstet, zu gleicher Zeit die improvisirten Batterien des Ban Jellačić mit Bespannungen versehen, die bestandenen Batterien mobilisirt, viele neu errichtet, die Artillerie-, Geschütz- und Munitions-Reverse aufgestellt, zehn Kriegsbrücken-Bespannungen binnen acht Tagen vollkommen ausgerüstet, und so vom **5.** November bis **15.** December **1848**, also in einem Zeitraume von vierzig Tagen, ohne die ebenfalls vom Corps-Commando ausgerüsteten Regiments-Bespannungen in Rechnung zu bringen, ein Armee-Train von **4800** Mann, **7621** Pferden nicht nur vollständig ausgerüstet, sondern durch die geretteten Vorräthe mit einem dreimonatlichen Material-Bedarf

versehen, ohne welchen sie in einem industriearmen Lande wie Ungarn, wenigstens theilweise einem fühlbaren Mangel ausgesetzt gewesen wären.

Vom 9. Mai bis Ende December 1848 war das Corps von seinem Friedensfuße auf einen Stand von 15.807 Mann und 23.465 Pferden gebracht, und daß es den Anforderungen des Dienstes genügte, bewiesen die Erfolge in Italien und der siegreiche Lauf der Armee bis Pesth.

Das Colonnen-Magazin allein war nicht im genügenden Stande bedacht, denn die Zeit war zu kurz; es wurde ohnehin das Unmögliche gefordert, um nur das Möglichste zu erzielen, was außer den citirten Urkunden gewiß auch noch jene Officiere der Armee bezeugen werden, die zur Fassung von Regiments-Bespannungen in unsere Caserne gedrängt, dem rastlosen Treiben als Augenzeugen beigewohnt haben.

Während dieser Kriegsoperation blieb das Corps nicht unthätig, sondern mit rastlosem Streben hat es nicht nur in Wien, sondern in allen Provinzen fortgerüstet, besonders aber als die Armee in Folge der ungeheuren Macht des fanatisirten Magyaren-Volkes mit Ende April 1849 auf seine ursprüngliche Operations-Basis zurückgeführt wurde, hat es diese Rüstungen im größten Umfange betrieben, und die Bespannungen ohne Unterbrechung bis Ende September 1849 auf die schnellste Art geschaffen, denn es war beinahe an der Tagesordnung, eine neu organisirte Bespannung complett ausgerüstet binnen 24 Stunden auf die Eisenbahn zur Weiterbeförderung zu stellen.

Es wurden sonach vom Jänner 1848 bis Ende September 1849 84 Abtheilungen mobilisirt, 276 Abtheilungen neu aufgestellt, und sämmtliche Regimenter, Corps und Branchen mit 4000 Mann und 9533 Pferden mobil gemacht.

Nach der Uebergabe von Comorn zählte das Corps einen eigenen Stand von 28.544 Mann und 39.391 Pferden, folglich eine weit größere Zahl, als die gesammte damals bestandene Cavallerie; dagegen hatte die Cavallerie:

102 Stabsofficiere, 458 Rittmeister, 945 subaltern Ober- und 3206 Unterofficiere; das Corps aber nur

12 Stabsofficiere, 62 Rittmeister, 292 subaltern Ober- und 2001 Unterofficiere, folglich weniger um

90 Stabsofficiere, 396 Rittmeister, 653 subaltern Ober- und 1205 Unterofficiere

und zwar bei dem weitern ungünstigen Verhältnisse, daß in der Caval-

lerie $^2/_3$, bei dem Militär-Fuhrwesen $^1/_{12}$ gediente Leute **inclusive** der Chargen waren; daß man ferner in der Cavallerie dem Recruten ein altes dressirtes Pferd, im Fuhrwesen aber dem Recruten zwei Remonten geben muß, daß jedes Regiment eine Vorschule durch die Reserve-Escadron hat, im Fuhrwesen aber nicht für einen Mann dergleichen existirt, daß endlich der Cavallerist in der Regel nur ein, der Fuhrwesens-Gemeine immer zwei Pferde zu versehen und sehr häufig noch für einen Wagen zu sorgen hat.

Aus diesen Elementen wird eine Bespannung rücksichtlich ihres Standes, in würdiger Concurrenz mit einer Cavallerie-Division, einem einzigen Fuhrwesens-Officier übergeben, mit der er unmittelbar vom Aufstellungsplatz zur practischen Dienstleistung übergeht. Vom Wachtmeister abwärts ist häufig alles Recrut, wenigstens im Fuhrwesens-Dienste.

So bleibt die moralische Ueberwachung, die Dressur dieses unbehüflichen Körpers einem einzigen Individuum überlassen, das überdieß durch eine Menge von schriftlichen Eingaben, durch die Verfassung von drei voluminösen und complicirten Rechnungen in ungemeinen Anspruch genommen ist.

Wer nur ein Pferdegeschirr zusammengesetzt, und damit ein Pferd zweckmäßig beschirrt, der wird, wenn er diesen Zeitaufwand als einen, und die Zahl **39.391** als den zweiten Factor nimmt, schnell das Product, aber erst dann die richtige Ziffer erhalten, wenn er weiß, daß zur Formirung des Armee-Trains **996** verschiedene Artikel gehören, welche wieder andere Tausende zur Folge haben.

Wer ohne kleinlicher Leidenschaftlichkeit sein Urtheil fällt, der wird den Leistungen des Militär-Fuhrwesens-Corps um so mehr gerechte Anerkennung widerfahren lassen, wenn er in Erwägung zieht, daß die Ausrüstung nur einigen energischen Officieren überlassen werden kann, die durch die übermäßigen Anstrengungen hier wie in der Schlachtlinie der Erschöpfung Preis gegeben werden, und die nebst der Entsagung auf Auszeichnung, oder auch nur auf Anerkennung, sich sogar darauf gefaßt machen müssen, daß noch eine Zeit kommen wird, die sie durch Gage-Abzug an jene für den Dienst durchwachten Nächte unangenehm erinnert, weil es weit außer den Grenzen der Möglichkeit liegt, bei der Ueberstürzung der Ausrüstung auch dem Formellen zu genügen, und daraus leiten sich alle Rechnungsrückstände und Rechnungsunrichtigkeiten ab.

Die gute Dienstleistung des Fuhrwesens-Officiers-Corps im Felde ist um so rühmlicher, weil bei der mühevollen Durchführung der schweren Aufgabe eine glanzlose Gegenwart ohne lohnende Zukunft durchlebt wird; denn kaum weht der Friedenshauch, so ist die Entfernung der Officiere aus dem Corps zu andern Regimentern und Branchen oder deren Pensionirung gewiß, und dennoch hat der gute Geist der Officiere elektrisch die Gemüther ihrer jungen Soldaten auf das höchste entflammt, und durch rastlose Thätigkeit für Leistungen sie fähig gemacht, welche entschiedene Würdigung durch die hervorragendsten Vertreter der Armee zum Lohne haben.

Durch den in Folge der neuen Organisation der Artillerie erlittenen Verlust der Batterie-Bespannungen auf den hisher minder cultivirten Boden des Corps beschränkt, wird es hier noch viel zu ebnen geben und eine ungeheure Anstrengung kosten, diesen derart zu durchfurchen, daß unter den bisher ungünstigen Einflüssen der Corps-Organisation dennoch ersprießliche Früchte gedeihen.

Ist aber auch der Wirkungskeis beengter, so ist er darum nicht minder wichtig; die Kriegsbrücken- und Munitions-Reserve-Bespannungen erscheinen in der Schlachtlinie, ehrenvoll bei den Sanitäts-Bataillons, und unentbehrlich bei den Colonnen-Magazinen, weil, ohne einer nach allen Richtungen hin gesicherten Verpflegung das Zusammengreifen der combinirten Bewegungen für eine Armee unmöglich ist. Das Corps sorgt daher für das materielle Wohl der Armee. Sein Beruf ist ehrenvoll, er erfordert ausharrende Hingebung, unerschütterliche Treue und die vollste Energie braver Krieger.

Die Zeichen der Tapferkeit, welche die Brust der Officiere des Corps und der Mannschaft schmücken, so wie die anerkannten Leistungen des Corps im Allgemeinen haben ihm ein heiliges Recht gegeben, sich als als ein würdiges Glied in die Ehrentafel der ruhmgekrönten österreichischen Armee mit dem Blute der Gefallenen und Verwundeten einzutragen.

Die glanzerhellten Jahre **1848** und **1849** sollen übrigens die düstere Bahn fort und fort beleuchten, und lassen sich die gegenwärtigen Materialien des Corps auch nicht zum glanzvollen, so sollen sie doch zum nützlichen eisenfesten Stoff sich ausbilden.

Dieß sei das wohlverstandene Ziel des Strebens Aller, und daß es sicher erreicht wird, das verbürgt die ruhmvolle Ausdauer seiner Officiere.

Für die Gegenwart aber erfreut sich das Corps an dem schönen Erfolge, den die geschaffene Ehrenhalle sich errungen. Eine allgemeine Zustimmung ward ihr zu Theil; und um diese Blätter würdig zu schließen, gebe ich zur Erhebung des militärischen Geistes aller Individuen des Corps folgende in Betreff der Ehrenhalle an mich gelangten Schreiben, welche sowohl von allerhöchsten und höchsten Orten, wie auch aus den Händen unserer sieggekrönten Feldherren von Generälen und Obersten ausgingen, und welche hiemit dem Corps zur Ermunterung als bleibendes Denkmal für ihre schönen Leistungen in den Jahren **1848** und **1849** zugleich als Erinnerung verehrt werden, von ihrem zuletzt gewesenen Commandanten und väterlichen Freund.

Wien am **16.** Juni **1851.**

Herbert,
Feldmarschall-Lieutenant.

Seine Majestät der Kaiser Ferdinand, mein allergnädigster Herr, hat mich beauftragt, Ihnen für das Ihm übersandte Buch, die „Ehrenhalle für das Militär-Fuhrwesen-Corps", Seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Seine Majestät folgen mit der warmen Theilnahme, die Er stets Seiner tapferen Armee widmete, auch jetzt noch, nachdem er die Krone niedergelegt hat, allen ihren Thaten, und freuen Sich, den guten Geist, der sie beseelt, in allen ihren Zweigen stets so glänzend bewährt zu sehen. Dabei benützen Seine Majestät gern auch jede Gelegenheit, ihren tapfern und einsichtsvollen Führern Seine vollste Anerkennung zu bezeigen.

Ich benütze diesen Anlaß, um die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung beizufügen, mit der ich verharre

Prag am 13. October 1850.

C. Graf Brandis m. p.,
Obersthofmeister.

Von dem durchlauchtigsten Herrn Herrn Erzherzog Johann von Oesterreich ꝛc. ꝛc. huldreichst beauftragt, habe ich die Ehre, im höchsten Namen Euerer Hochwohlgeboren für das mit der werthen Zuschrift, ddo. 30. September 1850, Seiner k. k. Hoheit unterlegte Album um so mehr ganz besonders zu danken, als die dadurch ausgesprochene Idee den lebhaftesten Anklang bei Höchstdenselben fand.

Genehmigen der Herr Feldmarschall-Lieutenant gefälligst bei diesem Anlasse den Ausdruck jener besondern Hochschätzung, mit der ich zu sein die Ehre habe

Gratz am 26. October 1850.

Eduard Habel m. p.,
k. k. Ministerial-Concipist und Secretär Sr. k. k. Hoheit.

Seine k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Joseph hat das Exemplar der, mittelst Zuschrift vom 26. v. Monats, übersendeten „Ehrenhalle" erhalten.

Indem Höchstderselbe mich beauftragt, seinen Dank für die bewiesene Aufmerksamkeit auszusprechen, beglückwünscht er zugleich Euer Hochwohlgeboren, der Commandant eines Corps zu sein, welches in den letzten Kriegen so viele namhafte Beweise kriegerischer Tapferkeit und freudiger Hingebung für Thron und Vaterland aufzuzählen hat.

Schönbrunn den 3. October 1850.

Im allerhöchsten Auftrage:

Baron Lüttichau m. p.,

Hauptmann, commandirt bei Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Joseph.

Indem ich Ihnen den Empfang Ihrer Zuschrift vom 4. d. M. bestätige, wollen Sie zugleich für das derselben beigeschlossene Album, das mir ein wahrhaftes Interesse bietet, meinen aufrichtigen Dank entgegen nehmen.

Die großen Verdienste, die Sie sich durch eine lange Reihe von Jahren um das k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps erworben, fanden in der That in der ausgezeichneten Haltung dieses Corps während der letzten Feldzüge eine glänzende Bürgschaft, daher auch die sinnige Idee zur künftigen Aufmunterung und Wahrung der Verdienste demselben ein Album zu widmen, in der allgemeinen Anerkennung ihren wohlverdienten Lohn finden dürfte.

Ebenzweier am 11. October 1850.

Erzherzog Maximilian m. p.

Mit dem verehrten Schreiben vom 30. v. Monats hatten Euer Hochwohlgeboren die Güte, mir ein Exemplar des von Ihnen so sorgfältig zusammengestellten, dem Fuhrwesens-Corps gewidmeten Albums zu überreichen. Das Fuhrwesens-Corps, das seinen so trefflichen Geist Euer Hochwohlgeboren persönlicher Einwirkung verdankt, hat in den verflossenen zwei Jahren staunenswerthe Thaten vollführt und sich hiedurch einen der ehrenvollsten Plätze in den Großthaten unserer herrlichen Armee erworben.

Es verdient daher mit Recht, daß seine Thaten der Nachwelt als ein Denkmal seiner unerschütterlichen Treue aufbewahrt werden.

Nehmen Sie daher den wohlverdienten Dank auch von mir für diese mühevolle Arbeit sowohl als auch für die Ueberreichung des Exemplares, so wie die Versicherung meiner besonderen Hochachtung geneigtenst auf.

Verona am 29. October 1850.

Radetzky m. p.,
Feldmarschall.

In einem Zeitpuncte, wo die neuesten Kriegs-Ereignisse das Andenken an die vergangenen verwischen, gewinnt die Erinnerung, mit der mich Euer Hochwohlgeboren unter dem 26. d. M. beehrten, einen doppelten Werth.

Empfangen Sie daher meinen Dank für die gefällige Uebersendung des der Mannschaft des Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmeten Albums, mit Einschluß des für den Gemeinen Ferdinand Scheder so wohl gelungenen Denkmals. Jenes, welches Euer Hochwohlgeboren durch den Inhalt dieses Albums schufen, verherrlichet den Ruhm eines Corps, ohne dessen wesentliche Beihilfe die Wirkung der übrigen Waffen gelähmt wäre.

Daß es solche in den letzt vergangenen Feldzügen in Italien und Ungarn mit so vorzüglichem Erfolge leistete, dieß bewirkte der elektrische Funke, der von dessen Commandanten bis in den letzten Gemeinen übergeht. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen verharre ich

Wien am 30. September 1850.

Wimpffen m. p.,
Feldmarschall.

Mit Vergnügen habe ich die mir eingesandte „Ehrenhalle" erhalten, welche mich um so mehr freute, da der erstgenannte Gemeine Scheder seine ruhmvolle That so zu sagen unter meinen Augen vollführt, von mir auch eigenhändig decorirt wurde.

Ich habe in diese Einsicht genommen, und kann nicht umhin, Euer Hochwohlgeboren über die bethätigte Tendenz meine volle Beistimmung und Anerkennung auszusprechen, zweifle auch nicht, daß Euer Hochwohlgeboren eifriges und rühmliches Bestreben um das Corps den Geist in demselben erhalten und fortpflanzen werde, welchen Dieselben gerechter Weise erwarten können.

Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank für das überschickte Album.

Tachau den 17. October 1850.

Fürst Windisch-Grätz,
Feldmarschall.

Das mir am 30. September d. J. zugesandte und als „Ehrenhalle" der Mannschaft des löblichen k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps, vom Wachtmeister an, gewidmete Denkbuch empfange ich um so freudiger, als die in den letzten Feldzügen von 1848 und 1849 in Italien und Ungarn bewiesene Treue der unerschütterlichen Pflichterfüllung auch öffentliche Anerkennung finden, dem k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps in den Reihen der tapfern Armee einen würdigen Platz sichern, und diese Heldenthaten der muthvollen Ausdauer und Lebensaufopferung vor dem Feinde auch jüngern Cameraden ein begeisterndes Vorbild zur Nacheiferung für immer sein werden.

Ich spreche Ihnen zugleich für die durch diese Zusendung mir bewiesene Aufmerksamkeit den herzlichsten Dank aus, und verharre mit dem Ausdrucke der vollkommsten Hochachtung

Radautz am 14. October 1850.

Graf Hardegg m. p.,
General der Cavallerie.

Ich bin Euer Hochwohlgeboren sehr dankbar für die gütige Uebersendung der Schrift über die ausgezeichneten Leistungen des Fuhrwesens-Corps in den letzten Feldzügen. Ich gehörte seit langer Zeit zu Jenen, die der Ansicht waren, daß man der Bespannung der Artillerie eine Organisation geben müsse, der wichtigen Bestimmung entsprechend, welche sie vor dem Feinde zu erfüllen hat; die vor dem Feinde dienende Fuhrwesens-Mannschaft sollte auch gerechter Weise mit den andern Waffengattungen gleich behandelt werden. Dieses hat sich nun verwirklicht. Das Corps hat glänzend seine neue Stellung in den Reihen der Armee genommen; Euer Hochwohlgeboren haben vollkommen Recht gehabt, diesen Zeitpunct zu bezeichnen, wie Sie es gethan haben; ich habe die bekanntgemachten Kriegsthaten mit der Ihnen gebührenden Anerkennung und Theilnahme gelesen.

Genehmigen Hochdieselben die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Teplitz am 4. November 1850.

Graf Ficquelmont,
General der Cavallerie.

In Erwiederung Ihrer gefälligen Zuschrift habe ich meinen verbindlichsten Dank für das mir übersendete Exemplar der wohlverdienten „Ehrenhalle" Ihres raven Artillerie-Bespannungs-Corps zu erstatten, und besonders, für die mir dadurch bewiesene Versicherung, daß ich, obwohl nicht mehr der activen Dienstleistung angehörend, doch deßhalb nicht minder den innigsten und lebhaftesten Antheil an Allem nehme, was den unsterblichen Ruhm der tapfern Thaten so vieler Individuen unserer treuen Armee in jeder ihrer Branchen und Waffengattungen zu verherrlichen und zur allgemeinen Anerkennung zu bringen geeignet ist.

Brünn den 3. October 1850.

Hohenlohe m. p.,
Feldzeugmeister.

Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeboren auf die gefällige Zuschrift vom 26. d. M. meinen verbindlichsten Dank für die geneigte Betheilung mit der Ihrem unterstehenden Corps geweihten „Ehrenhalle" zu erstatten.

Erlauben mir Euer Hochwohlgeboren bei dieser Gelegenheit Ihnen zugleich meinen Glückwunsch zu einer Idee ausdrücken zu dürfen, durch welche Hochdieselben nicht nur den anerkannten vorzüglichen Verdiensten ihres ausgezeichneten braven Corps Rechnung getragen, sondern auch auf so ermunternde Art den Geist desselben gehoben haben.

Wien am 27. September 1850.

Heß m. p.,
Feldzeugmeister.

Für die Aufmerksamkeit, die Euer Hochwohlgeboren durch die Uebersendung eines Exemplares von dem der mit Tapferkeits-Medaillen gezierten Mannschaft des Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmeten Album mir zu erweisen die Güte hatten, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank mit der Versicherung, daß sich das Corps durch seine vorzüglichen Leistungen während der Campagne in Ungarn meine vollste Achtung erworben hat, die ich auch öffentlich zu bezeugen bei keiner Gelegenheit unterließ, mich deßhalb auch verpflichtet fühlte, indem ich den tapfern Gemeinen Scheder auf seinem Schmerzenslager in Pesth selbst besuchte, seinem feierlichen Leichen-Conducte mit allen Officieren des Hauptquartiers und einer großen Anzahl Officiere aller Waffen beiwohnte, und die Veranlassung traf, daß auf seinem Grabe eine kleines Denkmal gesetzt wurde.

Wien am 16. October 1850.

Jellačić m. p.,
Feldzeugmeister.

Sehr geehrt fühle ich mich durch die Uebersendung des von Euer Hochwohlgeboren dem unter Ihrem Befehle stehenden so ausgezeichneten Corps gewidmeten Albums, und werde es als eine sehr ehrenvolle Erinnerung an die tapfern Thaten dieses Corps und Ihres hochverehrten Herrn Commandanten auf das sorgfältigste aufbewahren.

Theresienstadt am 20. October 1850.

Pidoll m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Das mir durch Euer Hochwohlgeboren Güte zugekommene Exemplar des Albums für die in den Feldzügen 1848 und 1849 sich ausgezeichnete Mannschaft des k. k. Fuhrwesens-Corps habe ich mit Vergnügen in Empfang genommen.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren hiefür meinen Dank sage, drücke ich zugleich die sichere Hoffnung und den innigen Wunsch aus, daß auch in Zukunft und bei jeder Gelegenheit die Namen der wackern Krieger Euer Hochwohlgeboren unterstehenden Mannschaft vorleuchten und zu neuen Thaten anspornen werden.

Wien am 3. October 1850.

Gustav Prinz von Wasa m p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren meinen wärmsten Dank erstatte für die freundliche Zusendung eines Pracht-Exemplars des Albums, welches dem Andenken der mit Tapferkeits-Medaillen gezierten Mannschaft des k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmet wurde, bin ich Hochderoselben auch dafür Dank schuldig, daß mir hierdurch Gelegenheit geboten wurde, eine Reihe von kriegerischen Thaten einzusehen, die auf das glänzendste den muthvollen Antheil beweisen, welche das Fuhrwesens-Corps an den blutigsten Gefechten genommen hat.

Mit wahrem Vergnügen ergreife ich zugleich diese Gelegenheit, um Ihnen, wertheſter Kamerad, die schuldige Versicherung zu geben, daß das österreichische Fuhrwesens-Corps in dem Zeitraum, in welchem Sie demselben als Ober-Commandant vorstehen, in Disciplin, in Ordnung und in militärischer Haltung einen früher bei diesem Corps nicht bekannten Grad der Vollkommenheit erreicht hat.

Brescia am 10. October 1850.

Appel m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Nehmen Sie meinen aufrichtigsten herzlichsten Dank für die gütige Uebersendung der „Ehrenhalle" des braven Corps, dessen Chef Sie sind.

Sie haben damit allen Tapfern desselben, so wie dem vortrefflichen Geiste des Ganzen, dessen Erweckung und Belebung Sie sich durch Ihre unermüdliche Thätigkeit zur lohnenden Aufgabe gemacht, das schönste und würdigste Denkmal gesetzt, und die Vertheilung desselben im Corps selbst gehört zu den sichersten Bürgschaften für die Erhaltung und Fortpflanzung des vielen Guten, das Sie gestiftet.

Wenn Sie in Ihrem Schreiben des geringen Einflusses erwähnen, welchen zu nehmen mir während einer kurzen aber angenehmen Zeit vergönnt war, und meines warmen Antheils an Ihren Bestrebungen gedenken, so empfange ich dieß als Zeichen und Beweis Ihrer aufrichtigen freundschaftlichen Gesinnung, fühle mich aber zugleich verpflichtet, Ihnen mit derselben Aufrichtigkeit zu sagen, wie herzlich ich stets Ihren Eifer, Ihre Ausdauer und die Zweckmäßigkeit Ihrer Bemühungen anerkannt und geachtet habe, und wie innig mich die lohnenden Erfolge freuen, mit denen sie gekrönt wurden.

Wien am 29. September 1850.

Carl Fürst Liechtenstein m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Für die mir mit den verehrten freundschaftlichen Zeilen vom 26. v. M. zugesendete „Ehrenhalle" des von Euer Hochwohlgeboren befehligten Militär-Fuhrwesens-Corps, ermangle ich nicht, hiermit meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Dieß Album wird mir stets ein theures Andenken sein an den Patriotismus und den Heldensinn der Männer sämmtlicher Truppenkörper unserer braven Armee, welchen sie so wie sonst immer, so besonders in den letzt vergangenen schweren Tagen mit so glänzender Auszeichnung an den Tag gelegt haben.

Wien am 4. October 1850.

Turszky m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Für die mir gefälligst übersendete „Ehrenhalle" des k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps erstatte ich meinen verbindlichsten Dank mit der Versicherung, daß ich mit besonderem Vergnügen dieses Denkmal der Tapferkeit eines Corps empfangen habe, dessen verdienstvolle Leistungen ich selbst zu erproben mehrfache Gelegenheit hatte. Insbesondere erinnere ich mich auch eines Gemeinen bei einer Batterie-Bespannung bei der Beschießung vor Udine, welcher ungeachtet einer bedeutenden Verwundung am Fuße, dennoch sein Geschütz nicht verließ, und bedauere, ihn und sein tapferes Benehmen nicht namentlich aufgeführt zu sehen.

Gratz den 7. October 1850.

Graf Thurn m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Den Empfang des geschätzten Schreibens vom 30. v. M. mit dem Album „Ehrenhalle des k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps" habe ich die Ehre zu bestätigen.

Euer Hochwohlgeboren erinnern mich an eine Zeit, wo ich als Brigadier des Corps warmen Antheil an seiner militärischen Entwicklung genommen, und erfreuen mich mit einer Denkschrift jener Braven, die als würdige Mitglieder den Tapfersten unseres Heeres sich angereiht haben.

Es ist dieß der schönste Beweis echt militärischen Geistes, der das Corps beseelt, unverkennbar die Früchte Ihrer erfolgreichen Bemühungen.

Ich wünsche Euer Hochwohlgeboren Glück, ein Corps zu commandiren, was so viele Beispiele von Tapferkeit aufzuweisen hat, und indem ich Hochdenselben für die gütige Aufmerksamkeit meinen verbindlichsten Dank sage, zeichne ich mich achtungsvoll

Mailand am 15. October 1850.

Gyulai m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Der Gefertigte hat das mittelst der schätzbaren Zuschrift vom 26. September l. J. gütigst überreichte Album „Ehrenhalle des k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps", mit lebhaftem Vergnügen erhalten und gelesen, und gibt sich sonach die Ehre, Euer Hochwohlgeboren für die gehabte Aufmerksamkeit den verbindlichsten Dank mit dem Beisatze auszudrücken, daß das besagte Album als ein bleibendes Andenken der ruhmvollen Thaten des Ihrer ausgezeichneten Leitung anvertrauten Corps in dem Archive der General-Genie-Direction hinterlegt worden ist.

Wien am 1. October 1850.

Graf Caboga m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Ich habe die Ehre gehabt, Euer Hochwohlgeboren schätzbare Zuschrift mit der „Ehrenhalle des von Hochdenselben befehligten Corps" zu erhalten, und statte für diese schmeichelhafte Aufmerksamkeit und freundliche Erinnerung Ihnen, Herr Kamerad, meinen vollkommensten Dank hiemit ab.

Nichts konnte glücklicher gedacht sein, als die Armee mit den ruhmvollen Thaten der einzelnen Glieder des Fuhrwesens-Corps bekannt zu machen, welches ein so hochwichtiger Theil der Armee ist, der bei seinem schweren Dienste aber nicht so wie andere Waffenkörper der Armee so glücklich ist, die Entschädigung zu haben, so oft wie jene Gelegenheit zur Auszeichnung offen zu finden.

Das Corps muß Euer Hochwohlgeboren sehr dankbar sein, so wie ich überzeugt bin, daß die „Ehrenhalle" die anerkennende Theilnahme der ganzen Armee besitzen muß.

Neapel den 27. October 1850.

Martini m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Mit vielem Danke habe ich die Ehre, hiemit den Empfang des den Ausgezeichneten unseres wackeren und tapferen Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmeten Albums Euer Hochwohlgeboren zu bestätigen, und es hat mir der verwirklichte schöne Gedanke dieses zur Aufmunterung selbst unserer Nachkommen dienenden Monuments innigste Hochachtung und Theilnahme zugleich eingeflößt.

Comorn am 8. October 1850.

Simunich,
Feldmarschall-Lieutenant.

Empfangen Euer Hochwohlgeboren meinen herzlichen Dank für das mir übersendete Album, dessen Erscheinung mich eben so sehr durch seinen Zweck als seinen Inhalt hoch erfreute.

Ich hoffe, man wird nun auch diesem Theile unseres Heeres die Achtung und Berücksichtigung schenken, die es in so vollem Maße verdient.

Mailand am 8. October 1850.

Fürst Carl Schwarzenberg m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Mit vielem Interesse habe ich die mir durch Ihre Güte übersendete „Ehrenhalle" des braven Fuhrwesens-Corps durchlesen, und mich dieser Anerkennung der Verdienste tapferer Männer um so mehr erfreut, als mir selbst mehr als einmal die Gelegenheit wurde, Augenzeuge ihres ausgezeichneten Benehmens im ungarischen Feldzuge, wo die Geschütze und die Bespannungs-Mannschaft auf eine so ernste Weise in Anspruch genommen wurden, zu sein, und diese junge Mannschaft sich den übrigen Waffengattungen würdig anreihen zu sehen.

Pesth am 15. October 1850.

Wallmoden m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Ich habe die Ehre, Euer Hochwohlgeboren herzlichst zu danken für die gefällige Zuschrift vom 30. September und die würdige „Ehrenhalle" die ihr beilag, und durch die man erhobenen Herzens eintritt in die Ruhmeshalle der österreichischen Armee.

Ich bin Eurer Hochwohlgeboren sehr verpflichtet, daß Sie sich meiner freundlichst erinnerten, und wenn ich unter dem Drange der verantwortungsschweren Geschäfte nur wenige Worte schreibe, so seien Sie doch meiner Dankbarkeit überzeugt.

Berlin am 16. November 1850.

Prokesch m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Euer Hochwohlgeboren waren so gütig, von dem der Mannschaft des Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmeten Album unterm 26. v. M. mir ein Exemplar gefälligst zuzustellen. Ich kann nicht unterlassen, dafür Euer Hochwohlgeboren meinen freundlichsten Dank mit dem Beifügen abzustatten, daß diese mir gebrachte Aufmerksamkeit in einem um so höheren Grade mich erfreute, als in dem gedachten Album die tapferen, mitunter durch andere der Vorzeit kaum überbotenen heroischen Thaten eines Corps unserer Armee aufgezeichnet sind, das wegen seiner ihm eigenthümlich zugewiesenen Dienstesverwendung vor dem Feinde, als nicht zum unmittelbaren Kampfe und zur Vertheidigung bestimmt, eine um so schwierigere Aufgabe militärischer Kaltblütigkeit auszuüben hat.

Wien am 2. October 1850.

Kempen m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Durch die gütige Uebersendung des der tapfern Mannschaft des Fuhrwesens-Corps gewidmeten Albums wird mir die sehr angenehme Gelegenheit, nicht nur Euer Hochwohlgeboren dafür danken, sondern auch Glück wünschen zu können zu der schönen Idee, das Andenken an die Herzhaften und Tapfern eines Corps zu wahren, dessen muthvolle Ausdauer um so mehr anzuerkennen ist, als selbes unter den ungünstigsten Umständen sich geltend machen muß.

Dieß reichhaltige Album ziert aber gleichzeitig auch den verehrten Herrn Commandanten dieses Corps, welcher dasselbe zu dieser früher nie erreichten Stufe materieller und moralischer Ausbildung gehoben hat.

Hermannstadt am 31. October 1850.

Wohlgemuth m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Meine längere Abwesenheit von hier hielt mich ab, Ihnen bis nun für die freundschaftliche Uebersendung der „Ehrenhalle" der mit Tapferkeits-Medaillen gezierten Mannschaft Ihres braven Corps meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Dieses Album freut mich um so mehr, als ich selbst oft persönlich die Gelegenheit hatte, den Muth und die Ausdauer dieser Leute zu würdigen.

Stuhlweißenburg am 13. November 1850.

Lobkowitz m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Ich finde mich sehr geehrt und dankverpflichtet, daß Euer Hochwohlgeboren so gefällig waren, auch mir die „Ehrenhalle des k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps" zu übersenden.

Sie haben dem wirklich mit allen Soldaten- und Bürger-Tugenden ausgezeichneten Corps mit dieser schön ausgestatteten Ehrenhalle ein Denkmal errichtet, das gewiß allgemeinen Beifall findet, zugleich Euer Hochwohlgeboren selbst zur größten Ehre gereichet.

Bregenz am 21. October 1850.

Roßbach m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Gefertigter hat ein Exemplar des von Euer Hochwohlgeboren der Mannschaft des Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmeten Albums durch Ihre gütige Zuschrift vom 26. v. M. erhalten, und erstattet dafür seinen verbindlichsten Dank.

Es liefert das ehrenvolle Zeugniß von dem tapfern Betragen des löblichen k. k. Fuhrwesens-Corps in den letzten glorreichen Feldzügen der österreichischen Armee, und wird als solches auch mir ein schätzbares Andenken bleiben.

Wien am 10. October 1850.

Bauer m. p.,
Feldmarschall-Lieutenant.

Für das von Euer Hochwohlgeboren gefälligst übersendete, der Mannschaft des löblichen k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmete Album, welches die Namen so vieler der Tapfern dieses Corps enthält, das in allen Feldzügen glänzende Beweise von Muth, Entschlossenheit und Tapferkeit geliefert hat, beehrt sich der ergebenst Gefertigte hiermit seinen innigsten Dank auszusprechen.

Prag am 14. October 1850.

Dorotka m. p.,
General-Major.

Ich habe das mir gütigst zugesendete Album der tapfern Mannschaft Hochdero unterstehenden Corps zu empfangen die Ehre gehabt, und beeile mich, Euer Hochwohlgeboren meinen verbindlichsten Dank für das Geschenk auszusprechen, welches so sehr geeignet ist, die zahlreichen Erinnerungen an den Muth einer braven Truppe zu vermehren.

Schönbrunn den 20. September 1850.

Kellner m. p.,
General-Major.

Das mir mit der schätzbaren Zuschrift vom 26. September l. J. zugekommene Exemplar des von Euer Hochwohlgeboren für die Mannschaft des Militär-Fuhrwesens-Corps gewidmeten Albums habe ich mit um so größerem Vergnügen empfangen, als ich darin die eigene Ueberzeugung von dem ruhmvollen Betragen der Fuhrwesens-Mannschaft in den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 vollkommen bestätiget fand.

Indem ich Hochdenselben für die gefällige Uebersendung dieses Albums verbindlichst danke, habe ich die Ehre, mit vorzüglicher Hochachtung zu sein

Brünn am 9. October 1851.

Teuchert m. p.,
General-Major.

Das Andenken, welches die ausgezeichneten Leistungen unserer braven Train-Soldaten verewiget, und womit Hochdieselben mich beehrten, konnte mich nur in vermehrte große Ehrfurcht gegen Euer Hoch- und Wohlgeboren versetzen, nachdem es keinem alten Soldaten entgangen sein wird, was Hochdieselben für Ihr Corps zum Besten des Dienstes und des Staates geleistet haben. Euer Hochwohlgeboren haben sich verewiget.

Indem ich für das Geschenk herzlich danke, ersuche ich, die Versicherung zu genehmigen, daß Sie hochverehrt

Olmütz am 4. October 1850.

Arter m. p.,
General-Major.

Für das werthvolle Album, das ich, begleitet von Euer Hochwohlgeboren sehr gütigen Zeilen, erhielt, halte ich mich um so mehr verpflichtet, meinen innigen Dank auszudrücken, als ich im Laufe der jüngsten Vorgänge wiederholt Augenzeuge der heldenmüthigen Leistungen des braven ruhmbedeckten Corps war, dem Hochdieselben so würdig vorstehen.

Ofen am 6. October 1850.

Hartmann m. p.,
General-Major.

Habe ich die ausgezeichneten Thaten des löblichen k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps in den Feldzügen 1848 und 1849 mit Aufmerksamkeit und Bewunderung betrachtet, so mußte es mir eine Freude sein, dieselben in einem schönen Ehren-Album gesammelt dargestellt zu sehen.

Für dieses mir von Euer Hochwohlgeboren bereitete Vergnügen und die mir durch Uebersendung des Albums erwiesene Ehre beeile ich mich, meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Cattaro am 14. October 1850.

Mamula m. p.,
General-Major.

Mit Ihrem gefälligen Schreiben vom 30. v. M. haben Euer Hochwohlgeboren die Güte gehabt, ein Exemplar des der Fuhrwesens-Mannschaft gewidmeten Albums mir zu übersenden.

Ich erlaube mir hiefür meinen verbindlichsten Dank mit dem ergebenen Beifügen auszudrücken, daß mir dieses Album um so mehr Freude machte, als es einem Corps gewidmet ist, das in den letzten Feldzügen bei jeder Gelegenheit bewiesen hat, welch vortrefflicher Geist in demselben heimisch ist.

Verona am 19. October 1850.

Schlitter m. p.,
General-Major.

Der Gefertigte beeilet sich, Euer Hochwohlgeboren für das übersendete Album den ergebensten und herzlich gefühlten Dank auszusprechen, und erlaubt sich nur noch beizufügen, daß ihn der Besitz dieses ausgezeichneten Erinnerungsbuches desto höher beglückt, als er dadurch ein Corps ausgezeichnet sieht, dessen Leistungen er durch seinen 48jährigen Dienstesverband zu würdigen und zu schätzen so oft Gelegenheit hatte, und welches in brüderlicher Gemeinschaft mit der Artillerie dieser Waffe zu großem Ruhme half.

Verona am 7. October 1850.

Siebeneicher m. p.,
General-Major.

Durch Hochderselben Güte ward mir das schöne Album zu Theil, welches Euer Hochwohlgeboren den Verdienstvollen Ihres Corps widmeten, welche Widmung nicht nur als Beweis der vollen gerechten Anerkennung dient, sondern auch Zeugenschaft gibt von dem eigenen Hochgefühle, das in Ihrer Brust lebt.

Eine Selbstverläugnung — eine freie Hingebung, wie sie sich bei Scheder zeigte, reiht sich den herrlichsten Thaten der Römer und Griechen an, und sie erscheint bei Männern, deren Ehrgefühl, deren Aufopferungsfähigkeit durch keine höhere Bildung gesteigert wurde, nur um so bewundernswerther. Scheder's That — so wie auch die preiswürdigen Handlungen der Uebrigen — läßt sich somit, nebst er einwirkenden angebornen Tapferkeit, nur dadurch erklären, daß ihr Heldengeist im Corps selbst geweckt wurde, wozu ich Euer Hochwohlgeboren meinen besten Glückwunsch bringe.

Wien am 30. September 1850.

Pannasch,
Oberst.

Ich fühle mich sehr geehrt durch die Aufmerksamkeit, welche mir von Euer Hochwohlgeboren durch Uebersendung der „Ehrenhalle des k. k. Militär-Fuhrwesens-Corps" zu Theil geworden ist.

Mit um so größerem Interesse habe ich die Zusammenstellung der ausgezeichneten Fuhrwesens-Mannschaft ersehen, als ich in der glücklichen Lage war, ihre vorzüglichen Leistungen während des letzten Theiles des Feldzuges in Ungarn, wie nicht minder früher in Italien, mit anzusehen, und der Geltendmachung ihrer ausgezeichneten Thaten die thatsächlichste Theilnahme zu schenken; — nach allgemeiner Anerkennung ist ein namhafter Theil der besonders in diesem Kriege durch die Artillerie erzielten großen Erfolge dem rühmlichen Verhalten der Mannschaft unsers braven Fuhrwesens-Corps zuzuschreiben.

Pesth am 9. October 1850.

Pokorny m. p.,
Oberst.

Indem ich den Empfang des mit der verehrten Zuschrift vom 30. v. M. mir zugekommenen Exemplars der „Ehrenhalle des k. k. Fuhrwesens-Corps" bestätige, erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren meinen ehrerbietigsten Dank für diese gnädige Erinnerung und Aufmerksamkeit auszudrücken.

Auf den Kampfplätzen Italiens und Ungarns hatte ich selbst so vielfache Gelegenheit, die Tapferkeit und Unerschrockenheit, die Ausdauer und Hingebung der Officiere und Mannschaft des löblichen Fuhrwesens-Corps zu bewundern, daß ich dieses Denkmal freudig begrüße, welches Euer Hochwohlgeboren der Mannschaft Ihres Corps gewidmet haben, und welches ganz geeignet ist, das Selbstgefühl und den echten Kriegergeist in der gedienten Mannschaft wach zu erhalten, so wie bei den neu eintretenden Soldaten lebhaft zu erwecken.

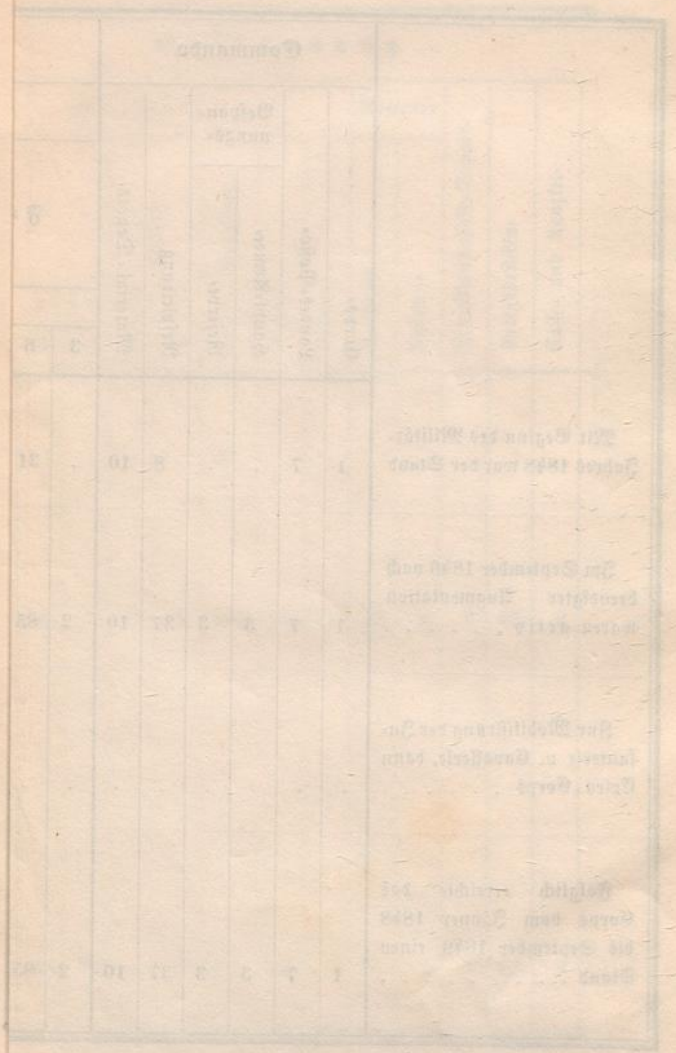
Pesth am 9. October 1850.

Ramming m. p.,
Oberst.

Tabelle

über den Stand des obigen Corps mit Beginn des Militär-Jahres 1848 und jenen im September 1849.

	Commando						Bespannung															Division				Stand an			
			Bespannungs-				Batterie									Reserve-							Trans-ports-							
							Fuß-					Haubitz-		Cavallerie-															
							pfündige																							
	Corps-	Landes-Posto-	Haupt-Armee-	Reserve-	Respicirung	Material-Depots	3	6	12	18	7	10	6	Raketen-	Mörser-	Artillerie	Raketen-	Munitions-Feld-Depots-	Kriegsbrücken-	Casse- und Kanzlei-	Backofen-	Sanitäts-	Kriegs-	Friedens-	Procent-	Mann	Pferde	complet en 2-, 4- u. 6spän-nigen Geschirren	verschiedenen Wägen
Mit Beginn des Militär-Jahres 1848 war der Stand	1	7	.	.	8	10	.	31	.	.	.	.	20	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	5	1	4.292	4.746	730	457
Im September 1849 nach beendigter Augmentation waren activ	1	7	3	3	37	10	2	85	27	4	2	2	41½	26	1	42	2	6	23	2	2	1	23	2	5	28.544	39.391	8.830	4.112
Zur Mobilisirung der Infanterie u. Cavallerie, dann Extra-Corps	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.000	9.533	784	1.660
Folglich erreichte das Corps vom Jänner 1848 bis September 1849 einen Stand	1	7	3	3	37	10	2	85	27	4	2	2	41½	26	1	42	2	6	23	2	2	1	23	2	5	32.544	48.924	9.614	5.772



mohr 27
8 57

Wien.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staatsdruckerei.

1851.